

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste Nr. 6578)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirtschaftliches Zentralblatt**“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpuzzeile mit 15 Pf., totale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. f. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittlekt.

Nr. 2453

Ahrensburg, Dienstag, den 26. März 1895

18. Jahrgang.

Hierzu:  
Landwirtschaftliches Zentralblatt.

## Abonnements-Einladung.

An unsere geehrten Post-Abonnenten richten wir die Bitte, ihre Bestellungen auf das mit dem 1. April beginnende neue Quartal der „Stormarnschen Zeitung“ baldigst zu erneuern, damit eine Unterbrechung in der Lieferung vermieden wird. Wir werden, wie bisher, bestrebt sein, den Ansprüchen unseres Leserkreises gerecht zu werden und bitten um fernere geeignete Unterstützung.

Der Preis der „Stormarnschen Zeitung“ mit den Beilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirtschaftliches Zentralblatt“ ist einschließlich Bestellgeld nur 1 Mk. 90 Pf. vierteljährlich.

Die Expedition.

## Sturmzeichen?

In den letzten Tagen hat sich die politische Atmosphäre in Deutschland bedenklich schwül gefaltet, wenn auch weniger oberflächlich denkenden Männern schon länger nicht verborgen geblieben sein konnte, daß mancherlei Zündstoffe verborgen lagen. Die bevorstehende Feier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck hat den äußeren Anlaß zu einer Entladung gegeben, was folgen wird, ist zunächst noch nicht abzusehen. Am Sonnabend wurde im Reichstage der Antrag des Präsidenten von Levekov ver-

handelt, das Haus möge ihn ermächtigen, dem Fürsten Bismarck zu seinem 80. Geburtstag die Glückwünsche des Reichstages zum Ausdruck zu bringen. Der Antrag führte zu einer lebhaften Verhandlung, in der sich die Redner des Zentrums, der Volksparteien und der Sozialdemokraten gegen denselben aussprachen, während er von den Konservativen, Nationalliberalen und Mitgliedern der freisinnigen Vereinigung unterstützt wurde. Die Befürworter des Antrages stützten sich darauf, daß der Reichstag, der dem Fürsten seine Entstehung verdanke, die Ehrenpflicht habe, an der Feier des Tages sich zu beteiligen, während die Gegner die Beglückwünschung für einen politischen Akt hielten, den sie wegen der von jeher bestandenen Gegensätze nicht mitmachen dürften. Mit 163 gegen 146 Stimmen lehnte der Reichstag den Antrag ab.

Unmittelbar nach der Verkündung dieses Ergebnisses erklärte Präsident von Levekov, daß er sich durch die Abstimmung veranlaßt sehe, sein Amt als Präsident niederzulegen, für den abwesenden Vizepräsidenten Bürklin (nat.-lib.) erklärte Abg. v. Benningsen, daß dieser ohne Zweifel dem Beispiel des Präsidenten folgen werde.

Den Beschluß des Reichstages kann man einen bedauerlichen nennen, man hätte wünschen können, daß die Mehrheit des Reichstages den alten Hader vergessen und dem greisen Staatsmanne die Huldigung nicht verweigert hätte, aber der Reichstag ist in seinen inneren Angelegenheiten souverän und kann sein Urtheil nur von den Wählern empfangen. Eine weitere Bedeutung ist der Verfassung der Höflichkeit rechtlich kaum beizulegen. Verschärft aber ist die Lage durch das, was folgte. Noch am Sonnabend Nachmittag sandte der Kaiser folgendes Telegramm an den Fürsten Bismarck:

Eurer Durchlaucht spreche ich den Ausdruck tiefster Entrüstung über den eben gefaßten Entschluß des Reichstages aus. Derselbe steht im vollsten Gegensatz zu den Gefühlen aller deutschen Fürsten und ihrer Völker.

gez. Wilhelm, I. R.

Hierauf antwortete Fürst Bismarck alsbald: Eure Majestät bitte ich, den ehrfurchtsvollen Ausdruck meiner Dankbarkeit für die Allerhöchste Kundgebung entgegenzunehmen, durch welche Eure Majestät jene mir noch unbekannt Unerfrenlichkeit meiner alten politischen Gegner zum Anlaß einer erfreulichen Genugthuung für mich umwandeln.

gez. v. Bismarck.

Es ist nicht anzunehmen, daß der Reichstag diese Kritik seiner Handlungen stillschweigend hinnehmen wird, man muß sich auf ernste Vorgänge gefaßt machen. Die an sich unklare Lage unserer inneren Politik hat hiermit ihren Höhepunkt erreicht, das Ende kann voraussichtlich nur die Auflösung des Reichstages und die Ausschreibung von Neuwahlen sein.

## Ein Erlass des Kaisers.

Am Geburtstage des verstorbenen Kaisers Wilhelm I. hat der „Reichs-Anzeiger“ in einer Sonderausgabe folgende Kundgebung des Kaisers veröffentlicht:

Binnen kurzem wird ein Viertel Jahrhundert vollendet sein seit dem weltgeschichtlichen Ereignisse, das unter der ruhmreichen Regierung Meines in Gott ruhenden Herrn Großvaters Dank dem einmüthigen Zusammenwirken der deutschen Fürsten und Völker zur Wiederaufrichtung des Reiches führte. In der Erinnerung an jene große Zeit empfinde ich am heutigen, dem Gedächtniß des Kaisers Wilhelm I. geweihten Tage besonders lebhaft das Bedürfniß, in seinem Sinne für-

sorgend für die Männer einzutreten, welche dem Rufe ihrer Pflicht gern folgend, opferfreudig Leben und Gesundheit für das Vaterland eingesetzt haben. Ich würde es daher mit hoher Genugthuung begrüßen, wenn denjenigen Offizieren, Militärärzten, Beamten und Mannschaften des deutschen Heeres und Meiner Marine, die infolge einer im Kriege von 1870/71 erlittenen Verwundung oder sonstigen Dienstbeschädigung verhindert waren, an den weiteren Unternehmungen des Krieges theilzunehmen und dadurch der Anrechnung eines zweiten Kriegsjahres bei der Pensionirung verlustig gehen oder gegangen sind, auf Ansuchen der betreffende Pensionsanspruch fortan erstattet werden könnte. Ebenso würde es Meinen Absichten entsprechen, wenn die Bereitstellung von Mitteln erfolgte, um solchen Personen des Unteroffizier- und Mannschaftenstandes des Heeres und der Marine, die an dem Feldzuge von 1870/71 oder an den von deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriegen ehrenvollen Antheil genommen haben, derselben würdig und infolge von Erwerbsunfähigkeit bedürftig sind und weder eine Invalidenpension noch eine laufende Unterstützung an Stelle der letzteren beziehen, in Zukunft Beihilfe gewähren zu können. Ich verkenne nicht, daß die Umstände nur die Berücksichtigung einer kleinen Anzahl dieser Kriegstheilnehmer gestatten; es ist aber Mein lebhafter Wunsch, daß denjenigen Männern der Dank des Vaterlandes gebracht werde, die als vorzugsweise bedürftig anzusehen sind. Ich beauftrage Sie, Mir nähere Vorschläge darüber zu machen, in welcher Weise diese Meine Absicht unter verfassungsmäßiger Mitwirkung des Bundesraths und des Reichstages zur Ausführung zu bringen sein wird.

Berlin, 22. März 1895.

Wilhelm I. R.

An den Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe.

## Margarethe.

Original-Roman von H. Widdern.  
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Wie es auch mit den Wünschen Nath Stenons übereinstimmte, Grethe außer allem Besonderen mit dem Doktor zu sehen, ihre sonderbare Weise ersuchte die Freude in ihm, den unlieblichen Schwiegersohn zu verlieren — aber er sagte nichts über seine momentanen Empfindungen, und der entscheidende Brief wurde wirklich geschrieben, freilich, die Näthin, welche eben erst ihr Schlafzimmer verlassen, hatte vorher Margarethes Entschluß gehört — und dann ließ sich es das arme Kind in der Exaltation, die plötzlich über sie gekommen, nicht nehmen, auch das wichtige Schreiben selbst noch vor dem Kaffe in den Briefkasten zu stecken.

„Der Doktor muß Deine Zeilen so bald wie möglich bekommen! Papa — ich sterbe vor Scham, wenn morgen —“

Der Gedanke an den eventuell zu erwartenden Absagebrief Johannes Herders war ihr so schrecklich, daß sie den begonnenen Satz gar nicht erst beenden, sondern rasch, mit vor Erregung bebenden Händen ein Tuch um die Schulter warf. Der Briefkasten war ganz in der Nähe — an einem der Nachbarhäuser, und so konnte sie denn auch nach verrichteter Sache in wenigen Minuten

schon wieder daheim sein — im Kreise aller der Ihren — denn die ganze Schaar der Geschwister hatte sich jetzt auch aus den Betten erhoben und wie alle Tage, wenn das Wetter besonders schön, so wurde auch heute wieder der Kaffe im Garten eingenommen. Es war alles ganz wie sonst — Grethe goß das braune Getränk in die Tassen — sie reichte die hübschen Röbchen mit dem Backwerk herum — und ganz wie sonst suchte auch jedes der Kinder, der künftige Jurist und der Theologe in spe nicht ausgeschlossen, nach den größten Semmeln und den knusperigsten Hörnchen. Dabei wurde auch ganz wie sonst gesezt und gelacht — ja, Grethe war die ausgelassenste von allen, aber es lag etwas in ihrem Frohsinn, was den Eltern in die Seele schnitt und den Geschwistern zu allen möglichen Bemerkungen Veranlassung gab, ja selbst das Resthäkchen sagte, nachdem es sich endlich darüber zu frieden gegeben, daß die Semmeln heute alle über Gebühr klein waren: „Du, Grethe, warum lachst Du nur so viel — weißt Du, das sieht heute gar nicht hübsch aus — gar nicht!“

Und das ältere der drei jüngeren Mädchen, das schon ein Album besaß und für Gedichte zu schwärmen begann, sagte leise:

„Die Sonne, die so frühe scheint, Sie ganz gewiß zu Mittag weint.“

Ach, sie hatte nur zu recht, das kleine, hübsche Mädchen mit dem üppigen Blondhaar und dem zarten, weißen Gesichtchen, aus dem

die großen Bergshmeinnichtaugen gar zu neugierig in die Welt hineinsahen, nur kam das Weinen für Grethe noch früher als zu Mittag, denn kaum hatten die Geschwister das Haus verlassen und das junge Mädchen die ihr in der Wirthschaft übertragenen Arbeiten verrichtet, so eilte sie auch hinaus in ihr Zimmerchen, nachdem sie sich noch einmal stürmisch in die Arme der Mutter geworfen, der Herr Nath hatte sich in sein Studirstübchen zurückgezogen — weniger wohl, um zu studieren, als um in Ruhe über das Geschick seines Lieblings nachzudenken.

Droben aber warf sich Margarethe vor ihrem Bett auf die Knie und jetzt erst löste sich die furchtbare Anspannung ihrer Gefühle in einem heißen Thränenstrom — sie bereute nicht, was sie gethan — der Doktor liebte sie ja nicht und der Brief des Vaters kam gewiß nur seinem — des Doktors — zuvor, aber sie beweinete die zu Grabe getragenen Hoffnungen und jetzt erst recht — jetzt, nun sie sich ganz losgelöst wußte von ihm, stand die stolze Gestalt des geliebten Mannes, sein schönes Gesicht beinahe verklärt vor ihrer Seele.

„O, wenn ich doch sterben könnte!“ jammerte sie. Es war das erste wirkliche Weiden, das ihr das Leben brachte — aber es faßte sie auch mit einer Gewalt und einer Tiefe, die ihr ganzes Sein zu erschüttern drohte. Dennoch aber suchte sie sich nach einer Weile wieder aufzurichten, sie wollte ja nicht unterliegen und den Eltern zu lieb

wenigstens äußerlich ruhig erscheinen. So ging sie wieder hinunter, um sich wie sonst in der Küche nützlich zu machen, aber es wollte ihr jetzt nicht gelingen.

Die alte Magd schüttelte nur zu verwundert den Kopf, wenn sich das Fräulein heute gebärdete, als sei es das erste Mal, daß sie die Hausfrau vertrat. — Aber sie sagte nichts, sondern suchte stillschweigend zu verbessern, was Grethe schlecht gemacht, nur als das junge Mädchen eine Petroleumflasche über die feingeschnittenen Gurke entleeren wollte, statt des notwendigen Essigs, sagte die Alte ungeduldig, indem sie ihr im letzten Augenblick die Flasche aus der Hand nahm: „Aber, Fräulein, wo sind Sie denn heute mit ihren Gedanken, Sie machen ja alles verkehrt!“

Wie aus einem Traume erwachend, fuhr Grethe nun auf, dann farbte glühendes Roth ihre blassen Wangen.

„Du hast alle Ursache, mich zu schelten, Lisette,“ erwiderte sie sanft — „aber sei nur wieder gut — ich werde mich von nun an zusammennehmen.“

Es lag etwas in dem Ton und Wesen ihres kleinen Fräuleins, was die Alte betroffen machte — aber sie war keine Freundin von vielem Reden und so warf sie dem jungen Mädchen nur einen verwunderten Seitenblick zu innerlich aber räsonnirte sie um so lebhafter und der Inhalt ihrer Gedanken war wohl kurz zusammengefaßt der: „Da ist auch nicht alles, wie es sein soll —“

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

G Y M

B.I.G.





# Anzeigen. Zwangs- Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Ahrensburg** Band V Blatt 173 auf den Namen des Fuhrwerksbesizers

**Joachim Hinrich Röhke**  
in **Ahrensburg** eingetragene, daselbst belegene Grundstück

am **28. Mai 1895,**  
Bormittags **10 Uhr**  
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 0,08,55 Hektar zur Grundsteuer mit 480 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts — etwaige Abschätzung und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Bormittags von 9—11 Uhr eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen und Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am **31. Mai 1895,**  
Bormittags **10 Uhr**  
an Gerichtsstelle verkündet werden.  
Ahrensburg, den 16. März 1895.

**Königl. Amtsgericht.**

**Anker-Cichorien ist der beste.**

## Bekanntmachung.

Der Entwurf des Voranschlags über die Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde im Rechnungsjahre 1895/96 ist während der Zeit vom

**14. bis einschl. 28. März d. J.**  
im Amtlokal der Gemeindevertretung zur Einsicht der Gemeindeangehörigen ausgelegt.

Ahrensburg, den 13. März 1895.  
Der Gemeindevorsteher  
**Ziese.**

## Öffentliche Sitzung der Gemeinde-Vertretung am Freitag den 29. März 1895 Abends 8 Uhr

im Amtlokal bei **J. Degenhardt.**  
Zur Verhandlung steht:  
Berathung und Feststellung des Voranschlags für 1895/96.

Ahrensburg, den 25. März 1895.  
Der Gemeindevorsteher.  
**Ziese.**

## Zu verkaufen

**1 gut erhaltener Goldschuppen,**  
ca. 4 Mtr im □ Näheres bei  
**J. Reinholdt, Maler.**

## Tannen-Auktion

Am  
**Mittwoch, 3. April d. J.**  
sollen hier selbst

ca. 330 Cav. Fichten-  
Stämme, enthaltend star-  
kes und schwächeres Bau-  
holz, Latten, Schlette und  
Baum-Pfähle, 23 Cav.  
Bruchholz zu Brennma-  
terial, 3 Cav. Stubben  
und 4 Km. starke Kiefern-  
Pfähle

in Auktion verkauft werden.  
Anfang **10 Uhr Bormittags**  
im **Gehege Harmshau.**  
Zersbet, den 22. März 1895.

**Heitmann,**  
Gutsinspektor.

## Dankagung.

Unsere 14 Jahre alte Tochter Martha litt an Bettnässen und zwar wurde das Bett alle Nacht naß gemacht. Alle Mittel, die wir versuchten, blieben erfolglos und so wandten wir uns in unserer Noth schließlich an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Pope in Köln am Rhein, Sachse- ring 66.** Dieser gab uns die nöthigen Mittel und sofort wurde es besser und war nach kurzer Zeit völlig geheilt. Ich kann es nicht unterlassen, meinen Dank öffentlich auszusprechen.  
(gez.) **Carl Müller, Etel b. Norden.**

## Engl. Rußkohlen

ab Bahnhof frei ins Haus geliefert,  
à Zentner 1 Mk., ab Lager 1,10 Mk.  
empfehlen

**Ch. Bielefeldt & R Bilderbeck.**  
Ahrensburg. Neuhagen.

## Reichhaltiges Lager

von  
**Brillen,**



**Spezialität: Nickelbrillen**  
schon von 2 Mk an  
empfehlen

**Apotheker Frucht,**  
Ahrensburg.

## Zur Anfertigung künstlicher Zähne und Gebisse,

sowie zum Reinigen u. Plombiren  
bin ich  
**jeden Mittwoch**  
von 9 Uhr Bormittags bis 2 Uhr  
Nachmittags  
bei **Herrn Kröger, Lindenhof**  
in Ahrensburg  
und Nachmittags von 2 1/2 Uhr  
bis 7 Uhr bei Kaufmann **Lüttgens**  
in Vargelheide zu sprechen.  
**F. Schacht,**  
Zahntechniker, Reinfeld.

**Anker-Cichorien ist der beste.**

## Feine Galanterie- und Fantasie-Artikel

in Plüsch, Leder, Leinen,  
zur Stickerei eingerichtet  
sowie  
**Monogramm-Schablonen**  
empfehlen

Ahrensburg. **H. Bosch.**

## Deutsche u. englische Steinkohlen, Coacs, Braunkohlen

empfehlen  
Ahrensburg. **E. Pahl.**

Täglich Eingang der von mir persönlich in Berlin und anderen Fabriksstädten eingekauften

## Neuheiten für Frühjahr u. Sommer.

Durch Zusammenkauf von 7 Geschäften bin ich in der Lage, bei **grösster Auswahl** in allen Artikeln zu **denkbar billigsten** Preisen verkaufen zu können.

Einer besonderen Beachtung empfehle mein noch in dieser Saison wiederum bedeutend vergrößertes Lager in

## Regenmäntel und Jaquetts für Damen und Kinder.

## Kleiderstoffen, Buckskins, Herren- u. Knaben-Anzügen, Sommerpaletots u. s. w.

Auf vielfachen Wunsch habe ich in besseren Kleiderstoffen und Mänteln immer nur **je 1 Robe, resp. je 1 Piece.**

## Fabrik-Niederlage Julius Weil, Nflg.

**A. Lehnigk, Vetschau N.-L.,**  
empfehlen seine  
**Landwirthschaftlichen Maschinen**

als:  
Dreschmaschinen, Göpel, Lokomobilen u. Dampfdrückgarnituren,  
Schrot- u. Quetschmühlern, Säe- u. Drillmaschinen, Düngersprei-  
maschinen, Pflüge, ein-, zwei- und dreischaarige,  
Eggen, Krümmer, Walzen aller Art,  
Säckel- u. Maschinen,  
Pferderechen, System Tiger,  
Rüben- u. Kartoffelschneide-Maschinen, Getreideeinigungs-Maschinen,  
Buttermaschinen, Heuwendemaschinen,  
Getreide- und Grasmähmaschinen u. s. w.

General-Vertreter:  
**Metzendorf & Co., Hamburg,**  
St. Pauli Landungsbrücke, Ponton 6 und Wandsbeker Chaussee 239.

Vertreter:  
**W. Rüdiger, Ahrensburg.**  
Musterlager am Platz.

## Gratulationskarten

zur  
**Konfirmation**  
in reichhaltigster Auswahl  
empfehlen

**Ernst Ziese's Buchhandlung.**

**Anker-Cichorien ist der beste.**

## Um ein Quartier zu räumen geben wir Aepfel- u. Birnenbäume

zu äußerst billigen Preisen ab.  
**Nonne & Hoepker, Ahrensburg.**

## Heinrich Westphal, Schuhmacher meister,

Ahrensburg,  
**Manhagener  
Allee.**  
Mein reichhaltiges Lager  
von  
selbstverfertigten

## Herren-, Damen- und Kinder-Fusszeug

halte bestens empfohlen.  
Zur Konfirmation empfehle alle  
Arten Stiefeln  
und Schuhe für Knaben und Mädchen  
zu billigen Preisen.

**Anker-Cichorien ist der beste.**

## Spiegelscheibe.

**1 Spiegelscheibe, 2 Mtr. hoch**  
1,40 breit, m. eich. Barge (Ausbauer)  
ist Umstände halber sofort billig zu ver-  
kaufen. Näheres bei  
**Guido Schmidt, Ahrensburg.**

## Anker-Cichorien ist der beste.

## Gesucht ein Malerlehrling

von  
**H. Nachtigal,**  
Malermstr., Alt-Mahlstedt.

## Gefunden

ein **Hut.** Gegen Kostenerstattung also  
zufordern in der Expedition d. Bl.

## Ein Herr sucht möbl. Zimmer

(mit Beköstigung) zu miethen. Schrift-  
liche Offerten unter 1895 erbeten in  
der Expedition d. Bl.

## Eine Wohnung

im Kampffischen Hause ist zum 1. Mai  
d. J. zu vermieten.  
Ahrensburg. **C. H. Schacht.**

## Nautisch- Stempel jeder Art

liefert  
zu Fabrikpreisen  
**E. Ziese's**  
Buchhandlung,  
Ahrensburg.

## Möblien-Transporte

Verpackung, Aufbewahrung, Expedition.  
**Heinr. Wachtmann & Co.**  
M. d. Deutschen Möbel-Transport-  
Gesellsch.

**Hamburg,**  
Glockengießerwall 23. Fernspr. 213 III.  
Sophien-, Neustr. 69.

## Anker-Cichorien ist der beste.

## Wandsbeker Stadt-Theater.

**Dienstag, 26. März 1895:**  
24. Abonnementsvorstellung, 24. Gesamt-  
Gastspiel der Mitglieder des Lübecker  
Stadttheaters, Direktion Fr. Erdmann  
Zwischenaktmusik von der Capelle des  
Hannov. Husar.-Reg. Nr. 15,  
Dirigent: **Rgl. Musikdirigent C. Ludewig.**

## Kean

oder: Leidenschaft und Genie.  
Lustspiel in 5 Akten v. A. Dumas.  
Regie: Herr Oberregisseur **C. Walzel.**  
Anfang der Vorstellung präcise 7 Uhr  
Programme a 10 s. sind an der Cassé  
zu haben.

Cassépreise: Fremdenloge 3 Mk., 1. Rang  
(Voge, Parquet, Balkon) 2 Mk., Seiten-  
balkon 1.50 Mk., 2. Rang 1 Mk., 3. Platz  
50 s., Schülerbillets 1 Mk.

Mit dieser 24. und letzten  
Abonnements-Vorstellung verlieren die  
Jugend-Billets ihre Gültigkeit.

## Wochen-Bericht.

**Hamburg, 23. März.**  
**Notirung**  
ber zur Preisbestimmung gewählten Kommission  
vereinigter Butter-Kaufleute  
der Hamburger Börse.  
**Hof- und Meierei-Butter.**

Netto-Preise pr. 50 Kilo Netto, 16 Pf. Tara  
Wöchentlich frische Lieferungen.

1. Qualitäten Mk. 88-88  
2. Qualitäten Mk. 80-84  
Ferner hiesige Verkaufspreise nach hiesiger  
Wance.

fehlerrhafte Hof- Mk. 70-70  
Schleswig. und Gosl. Bauer- 65-77  
Galizische und ähnliche 60-77  
Finnländische 65-65  
Amerikanische 45-50